

Es geht wieder aufwärts

Der Solothurner Hausberg ist dank Postautokursen wieder durch den öffentlichen Verkehr erschlossen

Punkt neun Uhr startete das Postauto seinen Motor zur Jungfernfahrt auf den Weissenstein. Trotz aller Kritik im Vorfeld: Ihren Charme hatte diese erste Fahrt.

VON JULIAN PERRENOUD (TEXT UND BILDER)

Die Tür zischt und schiebt sich zur Seite. Nach zwölf Minuten hat das Postauto sein Ziel erreicht, die Passhöhe des Weissenstein, 1255 Meter über dem Meer. Die Gäste, die aussteigen, sind die Ersten, die den Ausflugspunkt wieder mit dem öffentlichen Verkehr erreichen – nach sieben langen Monaten. «Das ging ja flott», sagt ein Mann mit Wanderschuhen und Stock. Nicht nur geladene Gäste sind auf dieser Jungfernfahrt am Samstagmorgen dabei, auch die ersten zahlenden Kunden. An der Endstation empfängt uns Kuhglockengebimmel.

EINE VIERTELSTUNDE vorher an der stillgelegten Talstation des Sessellifts in Oberdorf: Jürgen Hofer, Direktor Region Solothurn Tourismus, grüsst im Postauto und sagt, er habe selbst «e chli Härzchlopfe». Nicht selbstverständlich sei es, dass hier und heute dieser Kurs bis September startet. «Die Schweiz ist derart durchorganisiert, wir brauchen beinahe für jeden neuen Bleistift eine Bewilligung.» Doch nun habe alles geklappt, ein Tag der Freude, auch die Sonne lacht. Von den Besuchern glauben wohl noch nicht alle an eine reibungslose Reise, mal schauen, ob wir da hochkommen, witzelt einer.

DAS TEUERSTE im Projekt-Puzzle sind die beiden Ampeln am Anfang und Ende der Strecke, die dem Postauto freie Fahrt erlauben. Die Strasse schlängelt sich steil den Berg hoch, die Reise verläuft gemächlich. Die engen Kurven? Kein Problem, wie Mario Flury sagt. Er ist unser heutiger Fahrer und Unternehmer der Postauto-Strecke von Oberdorf nach Weissenstein. Bahnersatz steht an der Türe, Extrafahrt am Frontschild. Das 2,3 Meter breite Vehikel sei genügend wenig für diese Strecke. «Unsere Leute haben ja schon mit dem Balmberg Erfahrung, hier ist es einfach steiler», sagt Flury. Deshalb ist die Strasse auch ge-



Wenn der Postautokurs unterwegs ist, bleibt die Passstrasse auf den Weissenstein für den Privatverkehr gesperrt.

sperrt, während das Postauto fährt. Vollbeladen wäre es zu heikel, am Hang zu kreuzen und wieder anzufahren.

«GEHT DOCH!» Hofer blickt sich zufrieden auf der Passkreuzung um. Das Postauto hat den Weissenstein pünktlich erreicht. Wir überqueren die Strasse, um im Restaurant Sennhaus zu brunchen. Das Wetter ist perfekt, warm, aber noch nicht heiss. Eine Frau spricht mit Luigi Abbate, Angebotsplaner bei der Postauto Schweiz AG. Dieses Angebot, Fahrt und Brunch, könne man doch gleich als Aktion anbieten, findet sie. Die Restaurantbetreiber freuen sich zwar auf die neuen Gäste – aber sie bleiben vorsichtig, müssen abwarten, ob die verlorenen Gäste wieder zurückkommen.

UM 10.35 fährt das Postauto talwärts; an Wochenenden verkehrt es künftig zur vollen Stunde hin und zurück um fünf nach halb. Nur zwei Gäste sind mit dem



Warten bei der Talstation in Oberdorf auf die Abfahrt zur Jungfernfahrt.

zweiten Kurs hochgekommen. Etwas wenig, findet Fahrer Flury. Doch die Miene der Verantwortlichen hellt sich am Bahnhof Oberdorf wieder auf: Familien,

ältere Ehepaare und junge Männer mit Gleitschirm-Rucksäcken warten beim Busschild. Der Weissenstein erwacht aus seinem Dornröschenschlaf.

Trotz Hitze richtig Dampf gemacht

Krokus und Billy Idol rockten am Openair-Festival beim Sportcenter Huttwil was das Zeug hielt

VON BRIGITTE MEIER

Tausende von Händen sind in die flirrend heisse Luft gestreckt. Die Schweizer Rock-Urgesteine Krokus heizten am Freitagabend die Stimmung am Emmentaler Open Air tüchtig an. Genial wie die Solothurner Hardrocker Zunder gaben mit alten Hits wie «Bedside Radio», «Burning Bombs» oder der Ballade «Screaming in the night». Es wurde geschrien, gesungen und gerockt. Erst recht als Bassist Chris von Rohr ankündigte «Huttu ist Hoodoo» und die Hardrocker «Hoodoo Woman» aus ihrem platineveredelten Album spielten. Mehrere Zugaben folgten und «Born to wild» entfachte Begeisterungstürme bei jungen und alten Rockfans. Als die Sonne unterging, schreibt Huttwil Rockgeschichte: Der britische Superstar Billy Idol sprang auf die Bühne und bot eine mitreissende Show wie in den 80er-Jahren. Die Marke Idol mit blondierter Frisur, durchtrainiertem Oberkörper und in die Höhe gereckter Faust begeisterte die Massen. Der 54-jährige Rocker mit punkigen Wurzeln, hatte alle grossen Klassiker im Gepäck: «Rebel Yell», «Sweet Sixteen» und «Eyes Without A Face». Sein Duett «White Wedding» mit «Guitar-Hero» Steve Stevens brachte nicht nur Frauenherzen zum Schmelzen. Heute wird das Open Air mit dem Schlager Sommer Huttwil fortgesetzt. Unter anderem treten die Klostertaler, Francine Jordi und Patrick Lindner auf.



Krokus heizte wie hier in Zuchwil die Stimmung beim Openair-Festival in Huttwil richtig an.

SEITENHIEB

FRANZ SCHAIBLE

Lieber Freund, jetzt reichs

Wir kennen uns nicht persönlich, wahrscheinlich ist es auch schwierig, denn Sie, Dr. Kevin Brown, existieren nur virtuell. Sie schreiben mir seit Wochen elektronische Briefe. Die Anrede darin mit «Lieber Freund» ist zu viel des Guten. Sie geben sich als Manager der britischen Grossbank Nat West aus und bieten mir 40 Prozent von 12,5 Millionen Dollar an. Das Geld hätten Sie auf einem verlassenen Konto gefunden. Als Gegenleistung verlangen Sie von mir nur einige Angaben wie vollständiger Name, Adresse, Alter, Beruf und die Pass-Nummer. Mister Brown, Sie sind nicht nur dreist, sondern geradezu unverschämte und geschmacklos, denn Sie benutzen zur Untermauerung Ihrer Betrügereien die traurige Realität. Habe doch das Geld dem amerikanischen Staatsbürger Morrison Thomson gehört, der beim Flugzeugabsturz des Alaska-Airlines-Fluges Nr. 261 am 31. Januar 2000 ums Leben kam. Sie nahmen sich nicht mal die Mühe, den Namen richtig zu schreiben. Denn laut der im Internet publizierten Passagierliste hiess «Ihr Opfer» Morris Thomson. Deshalb sage ich Ihnen nun klipp und klar: Es ist genug, verschonen Sie mich künftig mit Ihrem elektronischen Müll. Und übrigens, ich bin nicht Ihr lieber Freund.

NACHRICHTEN

Töfffahrer mit Rega ins Spital geflogen

OBERBUCHSITTEN Gestern Nachmittag, um 14 Uhr, war auf der Strecke Oensingen-Oberbuchsitten starker Kolonnenverkehr unterwegs. Ein Motorradfahrer versuchte, die mit rund 50 Stundenkilometern fahrenden Autos zu überholen. Ein Automobilist, der nach links in einen Waldweg abbiegen wollte, übersah den auf gleicher Höhe fahrenden Zweiradler. Es kam zu einer seitlichen Kollision, wobei sich der Töfffahrer verletzte und mit der Rega ins Spital geflogen werden musste. Die Strasse Solothurn-Olten war für einige Zeit gesperrt. (SL)

Hoher Sachschaden wegen einer Wespe im Auto

BREITENBACH Auf der Brislachstrasse in Breitenbach war am Freitag, um 18.40 Uhr, ein Automobilist Richtung Brislach unterwegs. Wegen der herrschenden Hitze hatte er die Seitenfenster geöffnet. Durch eines dieser Fenster schwirrte eine Wespe ins Innere des Fahrzeugs und liess sich auf dem Kopf des Lenkers nieder. Dieser wollte reflexartig das Insekt mit einer Hand wegwischen. Bei der Abwehraktion wurde der Fahrer offenbar so abgelenkt, dass sein Fahrzeug ausser Kontrolle geriet. In der Folge überquerte dieses die Strasse nach links, geriet auf den Ausstellplatz einer Autofirma und kollidierte schliesslich mit drei Ausstellungsfahrzeugen. Personen wurden beim Unfall nicht verletzt. An den insgesamt vier beteiligten Fahrzeugen entstand hingegen ein Sachschaden von rund 60 000 Franken. (PKS)

Mit 93 statt mit 50 Stundenkilometer

GRENCHEN Zurzeit werden beim Autobahnanschluss Grenchen Bauarbeiten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit durchgeführt. Die Geschwindigkeit im Bereich der Baustelle wurde auf 50 km/h beschränkt. Eine Geschwindigkeitskontrolle hat am letzten Donnerstag zwischen 11 Uhr und 13.15 Uhr ergeben, dass von insgesamt 2308 gemessenen Fahrzeugen 258 zu schnell unterwegs waren. Die Spitzengeschwindigkeit betrug 93 Stundenkilometer. Die Kantonspolizei Solothurn wird in Zukunft vermehrt Geschwindigkeitskontrollen durchführen. (PKS)